



Inhalt des Rundbriefs

- EINLADUNG ZUR **MITGLIEDERVERSAMMLUNG** (S.3) & **SOMMERFEST** (S.3)
- EICHTAL-BÜRGERENTSCHEID** (S.4) - **ATOMPROTEST UND AKW-RÜCKBAU** (S.5)
- DIE **BUND-GARTENGRUPPE** (S.7) - **LNG-TERMINAL** IN BRUNSBÜTTEL (S.7)
- NAHVERSORGUNGSZENTRUM **WELLENKAMP** - SO NICHT (S.9)
- DER **WOLF** - RÜCKKEHRER NACH SCHLESWIG-HOLSTEIN (S.11)
- SCHOTTER** IST DER NEUE DIESEL IM GARTEN (S.12)
- NORDUMGEHUNG** - KEINE STRASSE DURCH WERTVOLLES NATURGEBIET! (S.13)
- GEGRÜNDET: NATURSCHUTZVEREIN FÜR DIE **NORDOER HEIDE** (S.14)
- ENERGIE-BERATUNG** JETZT KOSTENLOS (S.14) - TERMINE (S.16)

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde unserer Arbeit,

der neue Kreisgruppen-Rundbrief liegt in diesem Jahr schon im März vor, einen Monat früher also als gewohnt. Das hat seine Gründe darin, dass am 17. März in Itzehoe ein Bürgerentscheid zu der Frage stattfindet, ob die aufgelassene einstige Kleingartenkolonie Eichtal/Kratt als naturnahes Erholungsgebiet erhalten bleiben oder mit 90 Hausgrundstücken zugebaut werden soll.

Gemeinsam mit der Itzehoer Eichtal-Initiative haben wir 6 Monate lang in einem Bürgerbegehren Unterschriften von weit über 7% der Itzehoer Bürger gesammelt (über 3000 = weit über 10%). Damit war die Voraussetzung geschaffen, dass jetzt die Itzehoer in einem Bürgerentscheid darüber abstimmen können, ob Natur und Erholung den Vorrang bekommen. Mit neuen Manövern der Ratsmehrheit von CDU und SPD, diesen klaren Abstimmungsgegenstand zu verwirren, befasst sich Giselas Artikel auf Seite 4.

Der Kreisgruppenvorstand fordert alle wahlberechtigten Itzehoer Mitglieder auf, von Ihrem demokratischen Stimmrecht Gebrauch zu machen. Gleichzeitig appellieren wir, der Natur und ihrem Erhalt die Stimme zu geben.

In anderen Jahren erschien unser Rundbrief im April, um rechtzeitig zur Protest- und Kulturmeile am AKW Brokdorf aufzurufen. Auch in diesem Jahr findet die Anti-Atom-Aktion statt - zum 7. Mal - mit Protest, Information, Ständen und Musik: am Sonntag, dem 28. April, um 12 Uhr beginnt die Veranstaltung - Seid/Seien Sie mit dabei!

Die Mitgliederversammlung wird in diesem Jahr, am 21. Mai, mit einem Vortrag unserer BUND-Meeresbiologin Stefanie Sudhaus zum brennenden Thema „Müll im Meer - Aus den Augen aus dem Sinn“ beginnen. Vielleicht ein zusätzlicher Anreiz, an dem Abend teilzunehmen.

Herzlich eingeladen sind alle Mitglieder und Freunde unserer Kreisgruppe auch zum BUND-Sommerfest, das in launiger Atmosphäre in Giselas Garten am 28. Juli um 11 Uhr beginnt.

Nordumgehung Itzehoe, LNG-Terminal in Brunsbüttel, ein neues Nahversorgungszentrum für Wellenkamp auf der grünen Wiese, die Rückkehr des Wolfes und die fast epidemische Ausbreitung von Schotter statt Blumen in den Gärten, aber auch die rege Tätigkeit unserer BUND-Gartengruppe sind weitere Themen.

Wir hoffen, in diesem Rundbrief wieder viele aktuelle Themen aus der näheren und weiteren Region vorgestellt zu haben, um so die Fragen des Umweltschutzes vor Ort zu thematisieren und bekannt zu machen.

*So wünsche ich allen Lesern eine anregende Lektüre und
verbleibe mit umweltfreundlichen Grüßen
Euer/Ihr Redakteur Lothar Wittorf*

Einladung zur

ordentlichen Mitgliederversammlung
der BUND-Kreisgruppe Steinburg

am Dienstag, dem 21. Mai 2019
um 19.00 Uhr
im Café Schwarz, IZ, Breitenburger Str. 14

Tagesordnung

Teil 1: „Müll im Meer - Aus den Augen aus dem Sinn“

Vortrag von Stefanie Sudhaus, BUND-Meeresbiologin

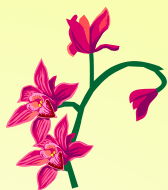
Teil 2: ab 20.00 Uhr - Die ordentliche BUND-Mitgliederversammlung

1. Begrüßung
2. Genehmigung und ggf. Änderung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der o.MV. 2018
4. Jahresbericht des Vorstands, Aussprache
5. Bericht des Schatzmeisters, Aussprache
6. Bericht der Kassenprüfer, Aussprache
7. Entlastung des Vorstands
8. Wahl eines Kassenprüfers
9. Genehmigung des Haushaltsplans 2019
10. Anträge und Beschlüsse
11. Ausblick 2019/20
12. Verschiedenes

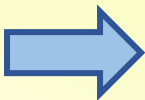
Itzehoe, im März 2019

Der Kreisgruppenvorstand

Anm.: Zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2019 wurde schon durch eine Anlage im BUND-Magazin I-2019 eingeladen.



Einladung zum
BUND-Sommerfest 2019
bei Gisela



- am Sonntag, dem 28. Juli 2019,
- ab 11.00 Uhr zum Brunch.
- Ort: Landwehr 4, Heiligenstedtenerkamp



Motto: Jeder bringt eine Kleinigkeit mit.

Alle Mitglieder, Förderer und Freunde/-innen des BUND sind herzlich eingeladen.

Bürgerentscheid in Itzehoe am 17. März –

BUND unterstützt die Initiative zur Rettung des Eichtals

Nach einem von der Bürgerinitiative RETTET DAS EICHTAL erfolgreich durchgeführten Bürgerbegehren wird am 17. März folgende Frage an die Itzehoer Bürger zur Wahl gestellt:

→ „Sind Sie dafür, dass das Gelände Eichtal/Kratt als unbebauter, naturnaher Landschaftsraum – mit Streuobstwiese auf einer Teilfläche – für alle Bürgerinnen und Bürger erhalten bleibt?“

Nun hat die Ratsmehrheit mit den Stimmen von CDU und SPD kurzfristig in der Ratsversammlung am 31. 1. einen konkurrierenden 2. Entscheid beschlossen mit folgendem Wortlaut:

→ „Sind Sie dafür, dass zur Linderung der Wohnungsnot und als Ansiedlungsperspektive für junge Familien die ehemalige Kleingartenanlage Eichtal/ Kratt als naturnahes Wohngebiet genutzt werden soll?“

→ Für den Fall, dass beide Entscheide das Quorum erreichen und mit „JA“ beantwortet werden, muss zusätzlich noch eine Stichfrage angekreuzt werden.



Die große Koalition versucht mit ihrer nachgereichten Fragestellung, den ersten Entscheid durch eine verwirrende und suggestive Frage zu unterlaufen. Wir haben uns umgehört: Eine Wohnungsnot in IZ gibt es nicht. Schon gar nicht für Wohlhabende, die sich im Eichtal ansiedeln möchten. Junge Familien werden sich solche Objekte im Allgemeinen nicht leisten können. Und der Begriff „naturnah“ ist völlig unklar. Hier soll – ohne auf Details einzugehen – wohl ein ökologisches Baugebiet suggeriert werden. Da die Mehrheitsparteien aber bisher nicht durch ökologische Kompetenz aufgefallen sind, bleiben berechtigte Zweifel an solch einem Vorhaben.

Auch die Gleichbehandlung der beiden Entscheide ist nicht gegeben. Jeder einzelne Begriff der BI musste mit der Landesbehörde detailliert ausgehandelt werden, damit keine vage Behauptung oder auch nur der Hauch einer Tendenz erkennbar war. Sechs Monate waren Unterschriften gesammelt worden, bis endlich die Genehmigung durch die Behörde erfolgte. Und nun tritt die GroKo überraschend und ohne vorheriges Bürgerbegehren mit einem eigenen Entscheid auf, zu dem die Bürgerinitiative noch nicht einmal Stellung nehmen darf. Die Stadt hatte jedoch das Recht, deren Argumente für die Wähler in gleicher Länge ausgiebig zu kommentieren. Hier sehen wir einen klaren Fall von Ungleichbehandlung.



Also, liebe wahlberechtigte Itzehoer BUND-Mitglieder, nutzt den 17. März, dem Bürgermeister der Stadt Itzehoe und der Ratsmehrheit klarzumachen, dass die Bebauung des mittlerweile von der Natur zurückeroberten Gebietes Eichtal/Kratt direkt am Wald und am Hang zur Stör, umgeben von uralten Bäumen und einer renaturierten Wiese nicht mehr zeitgemäß und ökologisch unvertretbar ist.

Gisela Wieneke

28. April - 7. Protest- und Kulturmeile am AKW Brokdorf

Die traditionelle Anti-AKW-Veranstaltung am Atomkraftwerk Brokdorf findet auch in diesem Jahr wieder statt: am So., dem 28. April 2019. Auch wenn die endgültige Abschaltung des Kernkraftwerks laut Atomgesetz spätestens am 31. Dezember 2021 erfolgen muss, gibt es keinen Grund, die Hände in den Schoß zu legen und das Ende tatenlos abzuwarten. Denn jeder Betriebstag des Atommeilers bleibt ein weiterer Risikotag. Vor allem aber ist mit der Stilllegung die Strahlengefahr nicht aus der Welt. Denn der Abbau der AKWs und die Entsorgung ihrer strahlenden Hinterlassenschaften sind ebenfalls mit Risiken behaftet, die viele Gefahrenpunkte und ungelöste Probleme nach sich ziehen und Wachsamkeit, Kontrolle und konsequente Einmischung verlangen. Deshalb:



Nicht nachlassen! Kommt zur Protest- und Kulturmeile am AKW Brokdorf!

Wie wichtig es weiterhin ist, der Atomlobby und der Regierung auf die Finger zu schauen, zeigen die folgenden Anmerkungen von Karsten.

Rückbau der AKWs Brunsbüttel und Brokdorf

- a. Das AKW Brunsbüttel hat jetzt - 11 Jahre nach seiner Stilllegung - die Genehmigung zum Rückbau erhalten. Die von den EinwanderInnen vorgetragenen Anträge auf Strahlenminimierung blieben - insbesondere bei den Einleitungen radioaktiver Abwässer in die Elbe und bei der Freigabe radioaktiv belasteten Materials - ungehört. Es gab auf der Südseite der Elbe gut 4000 Unterschriften gegen den Rückbauantrag von Vattenfall. Im Sommer wird der Erörterungstermin zur Einleitung radioaktiver Abwässer in die Elbe stattfinden.
- b. Das AKW Brokdorf soll sofort nach der Stilllegung im Jahr 2021 zurückgebaut werden. Dann werden sich noch abgebrannte Brennelemente im Nasslager befinden.

Das erhöht die Strahlenbelastung erheblich, falls es zu Unfällen kommen sollte. Eine heiße Zelle zur Reparatur von Castoren ist nicht vorgesehen. Direkt jenseits des Wassergrabens wohnen Nachbarn; das AKW Brunsbüttel liegt dagegen in einem Industriegebiet.

Rücktransport von Glaskokillen aus Sellafield

Anfang 2020 sollen 7 Castoren mit hochradioaktivem Abfall aus der Wiederaufarbeitung im atomaren Zwischenlager Brokdorf abgestellt werden, ohne die Öffentlichkeit zu beteiligen. Die Sicherheitsnachweise für das Zwischenlagerbauwerk und die Castorbehälter werden längst abgelaufen sein, bevor ein Endlager zur Verfügung steht. Bisher haben die Behörden nicht entschieden, ob neue Lager errichtet werden müssen oder ob die Laufzeit für die alten verlängert werden kann.

Der BUND fordert, dass der Strahlenschutz oberste Priorität beim Rückbau und der Lagerung strahlender Abfälle haben muss.

Karsten Hinrichsen

Die BUND -Gartengruppe

In unserer Gartengruppe ist es uns ein Anliegen, unsere eigenen Gärten, so klein oder groß sie sein mögen, möglichst naturfreundlich zu gestalten und viele Lebensräume für einheimische Tiere und Pflanzen anzubieten. Wir treffen uns monatlich zu einem Erfahrungsaustausch, gegenseitigen Besuchen und Fahrten mit gemeinsamer Weiterbildung.

Unter anderem haben wir uns im letzten Jahr beschäftigt mit der Bodenfruchtbarkeit, der Saatgutverwendung und der Obstbaumpflege. Gerade zu letzterem haben wir viel unternommen:

Eine Aktion zum Veredeln, den Besuch des Apfelblütenfestes auf dem Sommerländer Demeter-Hof Scharmer, den Austausch mit den Fachleuten Gisela und Jürgen in ihren jeweiligen Gärten und die Besichtigungen der Streuobstwiese in Mühlenbarbek und des Haseldorfer Apfelgartens. In diesem Januar konnten wir die Oeschberg-Schnitttechnik anhand der Obstbäume auf den Wiesen im Klosterforst kennenlernen.



In diesem Jahr werden wir diese Themen ausbauen durch aktive Mithilfe an den Neupflanzungen im Naturerlebnisraum Itzequelle, durch einen Propflehrgang mit Jürgen und weiteren Veredelungsversuchen von gewünschten Sorten auf alten, bestehenden Bäumen und jungen Unterlagen. Auch werden wir die Möglichkeit haben, im

April eine Streuobstwiese im Kleingartengelände Brahmskamp zu besichtigen, die mit Fördermitteln der Umweltlotterie Bingo erstellt wurde, und mit den Besitzern in einen Austausch zu kommen über "eine Dekade Naturschutz". Die Termine sind jeweils auf der Homepage des BUND-Steinburg einsehbar. (Anmeldungen: 04824-400504)

Die Veranstaltung der „Frische Bauern“ Meldorf und des Vereins zur Förderung der Nutzpflanzenvielfalt (VEN) brachte uns das Thema Saatgutgewinnung nahe. In zwei Kleingartenanlagen in Itzehoe haben wir den Anbau alter, besonderer Saaten erlebt und konnten auch Gemüse kosten. Es besteht der Wunsch nach Tausch selbstgewonnener, samenfester Sorten oder auch eine Veranstaltung dazu zu organisieren.



Gelbe Zucchini



Bohnenvielfalt

Genauso wichtig erscheint uns das Anpflanzen insektenfreundlicher Pflanzen. Dazu wird der Kontakt zum Botanischen Arbeitskreis im Kreis Steinburg und zum Imkerverein Kellinghusen gesucht. Gewünscht ist für das kommende Jahr wieder der gemeinsame Besuch von Blumenfesten, Rosentagen und offenen Gartentagen etc. Wir wollen einen Erfahrungsaustausch über gelungene Fassadenbegrünung machen, den Umgang mit alten Rosensorten

diskutieren und sind für weitere Themen offen. Es ist inzwischen eine nette Gruppe zusammengewachsen, in der auch Geselliges Platz findet.

Mareike Dittmann-Kasten

LNG-Terminal in Brunsbüttel

Zwischen dem AKW und dem Elbehafen in Brunsbüttel befindet sich eine grüne Wiese mit zwei Windkraftanlagen. Für dieses ca. 50 ha große Gelände gibt es einen Planfeststellungsbeschluss für einen Vielzweckhafen. Der wurde jedoch nicht gebaut, da es keine positive wirtschaftliche Prognose gab.

Auf diesem Gelände wird jetzt von einem niederländisch-deutschen Konsortium ein LNG-Terminal (LNG = liquefied natural gas) zur Einfuhr von verflüssigtem Erdgas geplant.

LNG ist verflüssigtes Erdgas. Es wird konventionell und durch Fracking gewonnen. Mit großem Energieaufwand wird es auf minus 162 Grad Celsius gekühlt und somit verflüssigt. In großen Schiffen ist es dann transportfähig. LNG lässt sich als fossiler Treibstoff in der Schifffahrt, in LKWs und als Grundstoff in der chemischen Industrie verwenden sowie in das Erdgasnetz einspeisen.

Der Verbrennungsvorgang in den Motoren ist sauberer als mit herkömmlichen Mineralölen. Wird jedoch die gesamte Förder-, Transport- und Verbrennungskette betrachtet, bietet LNG keinerlei klimaentlastende Effekte. Nur durch Subventionen und Steuervorteile wird es „grün“ gerechnet.

Die größten Förder- und Exportländer des LNG sind Katar, die USA, Kanada, Australien, Russland, Niederlande, Norwegen ...

Deutschland hat sich verpflichtet die Klimaziele von 2020 und 2030 einzuhalten und bis 2050 aus fossilen Brennstoffen auszusteigen. Um dies zu erreichen muss ab heutigem Zeitpunkt konsequent auf fossile Brennstoffe verzichtet werden.



Zeichnung: Norbert Pralow

Mit einem LNG Terminal würde eine neue Infrastruktur geschaffen werden, die zu einer weiteren Einfuhr von Erdgas führen würde. Der deutsche Markt wird auch jetzt schon mit Gas aus verschiedenen Quellen überschwemmt. Durch das Überangebot würde das Erdgas sehr preiswert werden und somit den konsequenten Ausbau der erneuerbaren Energien ausbremsen.

In Europa gibt es zurzeit ca. 25 LNG Terminals. Die überwiegende Anzahl ist nur schwach ausgelastet. Der größte Importanteil des Erdgases (ca. 40%) stammt zurzeit aus Russland.

Aus geopolitischen Streitigkeiten zwischen Russland und den USA ergibt sich für Europa, speziell für Deutschland, ein erheblicher Druck von Seiten der USA. Deutschland

wird von den USA aufgefordert, amerikanisches gefracktes Erdgas (LNG) zu importieren. Von amerikanischer Seite würden bei Nicht-Abnahme von LNG im Gegenzug 25% Steuern auf deutsche Autos erhoben werden. Dies soll unbedingt verhindert werden. Also hat sich die Bundesregierung bereit erklärt, eine LNG-Infrastruktur in Deutschland aufzubauen.

Zurzeit sind 4 Standorte in Deutschland im Gespräch: Wilhelmshaven, Stade, Rostock und Brunsbüttel. In Brunsbüttel liegt schon eine konkretisierte Planung vor. Am 31.1.19 wurde schon der Scopingtermin mit den beteiligten Behörden durchgeführt. Am 13. und 20.2. sind erste öffentliche Info-Veranstaltungen im Elbeforum vom zukünftigen Anlagenbetreiber „German LNG Terminal GmbH“ und dem „Klimabündnis gegen LNG“, ein Zusammenschluss vom BUND mit fast 50 BI's und NGO's, durchgeführt worden. Wir müssen uns stark machen, dass dieses Vorhaben nicht umgesetzt wird.

Der „Hambacher Forst“ hat gezeigt, dass ein breiter Widerstand wirkt. Vielleicht spricht man in Zukunft auch von der „Brunsbüttler Wiese“.

Norbert Pralow

Nahversorgungszentrum Wellenkamp - so nicht!

BUND-Stellungnahme zum Bebauungsplan Nr. 161 der Stadt Itzehoe

Auf der Suche nach einer Lösung für den gewachsenen Raumbedarf der beiden Supermärkte ALDI und REWE im Stadtteil Wellenkamp wurde jetzt ein neuer Standort überplant. Es handelt sich um die Störwiesen nördlich vom Kamper Weg und östlich von der A 23. Doch auch diese Lösung wirft erhebliche, ungelöste Probleme auf

- für die Stadtentwicklung in Wellenkamp,
- für die Verkehrsentwicklung im Kamper Weg und
- für die Natur in den Störwiesen.

Als Natur- und Umweltschutzverband haben wir zu der Planung Stellung genommen und empfehlen - trotz der Schwierigkeiten, einen geeigneten Standort zu finden - nach einer anderen, besser geeigneten Nahversorgungs-Lösung zu suchen und u.a. auch die Erweiterung der Großmärkte an ihrem jeweiligen Standort ernsthaft zu erwägen.

Die Probleme:

Stadtentwicklung: Der Stadtteil Wellenkamp wird durch den Autobahndamm der A 23 in



zwei Teile getrennt und verfügt über keinen Ortsmittelpunkt, an dem die Bewohner zusammen kommen. Die entstandenen Ansätze zur Entwicklung von zwei kleinen Ortszentren um die bisherigen Supermärkte werden sich wieder auflösen und nicht durch die Märktekonzentration auf der grünen Wiese ersetzt werden können.

Verkehr: Der Kamper Weg gehört zu den stark befahrenen Problem-Straßen Itzehoes. Erwartet wird eine zusätzliche erhebliche Verkehrszunahme im Kamper Weg verbunden

- mit noch schlechteren Straßennutzungsbedingungen,
- mit einer Verschlechterung der Lärm- und Abgasproblematik und
- mit einer weiteren Absenkung der heute schon stark beeinträchtigten Lebensqualität der Anwohner.

Natur: Der Verlust der Störmarschwiesen für die Natur- und Landschaftsentwicklung ist erheblich und sie werden der Stadt als potentielle Ausgleichsfläche fehlen.

Ungelöst ist vor allem auch der Erhalt der Bekassinen-Population, die in dem benachbarten Gebiet mit 6 Paaren brütet, denn das Gebiet hat sich aufgrund der Entwicklungsmaßnahmen der Stadt Itzehoe mit beachtlichen ersten Erfolgen zum Wiesenvogelbennisraum entwickelt.

Diese Entwicklung wird durch die Errichtung des Nahversorgungszentrums einen nachhaltigen Rückschlag erleiden, weil das Vordringen der Bebauung dazu führt, dass der Lebensraum der Wiesenvögel zurückgedrängt werden wird.



Bekassine - Foto: hobbyfotowiki

Eine schwierige Frage ist, ob der Verdrängungseffekt durch Schutzmaßnahmen und durch Ausweichquartiere aufgefangen werden kann. Wir haben dazu Vorschläge gemacht. Die Linie der Planer „Wird schon gehen“ ist keine erfolgversprechende Lösung zum Erhalt der Bekassinen-Population.

Kann keine erfolgversprechende Lösung zum Schutz der Bekassinen gefunden werden, muss der Plan aufgrund des Störungsverbots nach § 44 BNatSchG gestoppt werden. - Das ist unsere Forderung.

Lothar Wittorf

Der Wolf – Ein Rückkehrer nach Schleswig-Holstein

Die Debatten kochen gerade sehr hoch. Ist der Wolf nun gefährlich oder gar bedrohlich?

Zunächst stellen wir fest, Schleswig-Holstein - und damit auch die Westküste - sind Heimatterritorien vom Wolf (lat. *Canis lupus lupus*). Vor nicht so langer Zeit war er in der Region als Wildtier hier sehr weit verbreitet. Die Rückkehr des Wolfes beunruhigt Teile der Bevölkerung, insbesondere die Halter von Tieren auf Weiden sind vor neue Herausforderungen gestellt. Allerdings bin ich als Autor von diesem Artikel der Ansicht, dass die Debatte sachlich geführt werden muss.

Seit Jahren beschäftige ich mich mit dem Thema. Natürlich kann keiner genau vorher-sagen, wie ein Wolf reagiert, wenn er auf Menschen oder Tiere trifft. Allerdings wissen wir durch Studien und Beobachtungen, der Wolf ist kein grundaggressives Tier. Er geht seinen ureigenen Trieben nach, die - genau wie auch bei uns Menschen - im Erbgut verankert sind. Seine natürlich wilde Umgebung ist seine Heimat. Er zieht sich in den Wald als bekannten und geschützten Lebensraum zurück.

Der Wolf kann bis zu 40 km/h schnell rennen und legt pro Tag bis zu 45 Kilometer zurück. Er verfügt über einen hochpräzisen Geruchs-sinn. Andere Tiere kann er auf eine Entfer-nung von bis zu 2,5 Kilometer riechen.

Warum wandern Wölfe?

Wenn Jungwölfe im zweiten Lebensjahr ge-schlechtsreif werden, verlassen sie ihr Rudel und wandern in alle Himmelsrichtungen ab. Sie machen sich auf den Weg, um ein neues Territorium zu suchen. Für die Familiengrün-dung an einem anderen Ort legen diese „Wanderwölfe“ teils beachtliche Distanzen (s. o.) zurück. In Schleswig-Holstein befinden sich momentan mehrere dieser Wölfe in der Wanderung.



Für uns als Umweltschutzverband steht der Schutz des heimischen Wolfes fest. Er darf weder bejagt noch anderweitig geschossen werden. Klar ist aber auch, dass es not-wendig ist, Weidetierhalter im Umgang mit den neuen „alten“ Herausforderungen zu unterrichten und geeignete Maßnahmen zu empfehlen. Möglich ist dies zum Beispiel durch Herdenschutzhunde, wie z. B. einen Wolfsspitz, oder durch angepasste Zäune. Gerne bin ich für Debatten zu diesem Thema bereit.

Fait Strakerjahn

Schotter ist der neue Diesel im Garten

Ökologisch tote Vorgärten – Deutschland diskutiert über ein Verbot der Steinwüsten

„Man kennt sie als Schottergärten, Steinöde, Gärten des Grauens: Steinwüsten, gern auch mehrfarbig in fröhlichen Grauschattierungen umgesetzt und wie zum Hohn mitunter von einer einsamen Krüppelkonifere bewohnt, die um ihr Leben ringt. Im schlimmsten Fall ist das Elend umgeben von „Vertikalschotter“, wie ein Satiriker die Gabionenwand einst nannte.“ So beginnt ein Artikel in der FAZ vom 19. 1. 2019, in die es das steinerne Elend inzwischen geschafft hat.

Diese Schottergärten werden in letzter Zeit vermehrt zum Politikum, denn viele Städte und Gemeinden würden sie gerne rundheraus verbieten. Auch im Kreis Steinburg entdeckt man verstärkt diesen Trend zum Schottergarten, der etwa seit den siebziger Jahren zu beobachten ist. Erst vereinzelt, aber in letzter Zeit breitet sich diese Art von vermeintlich pflegeleichtem Garten epidemisch aus. Besonders in Neubaugebieten gibt es kaum einen Garten, der neben überdimensionierten Auffahrten, nicht zumindest teilweise mit Schotter, Steinen und Beton zugeeckt ist.

Dabei unterscheiden sich diese neuartigen Schottergärten diametral von früheren Steingärten mit der dazu passenden Flora und Fauna. Diese sind wichtige Lebens-



räume für seltene Tiere und Pflanzen. Hingegen ist die heutige steinerne Ausführung aus Gründen des Umwelt- und Klimaschutzes eine einzige Katastrophe, die man nicht mehr als Garten bezeichnen kann. Meist wird dabei die Humusschicht abgetragen und der Grund mit Folie abgedeckt. So kann kein Regenwurm und kein Samen von unten durchdringen. Dann wird eine dicke Schicht Gestein aus Indien oder China aufgetragen. Das Ende der erhofften Pflegeleichtigkeit tritt aber meistens schon nach ca. 3 Jahren ein, wenn sich die Natur mit Samen, Moos und Algen ihr Terrain zurückerobert. Zu befürchten ist dann ein großflächiger Pestizideinsatz, der die Umweltprobleme verschärft und der außerdem auch verboten ist.

Schottergarten mit Koniferen

Foto: BBirke

Fragt man nach den Gründen für so viel Naturfeindlichkeit, kommt man schnell an die

Quelle des Übels: Das Einfamilienhaus ist für viele noch immer ein wichtiges Wohlstandssymbol. Aber die Hausbesitzer haben heute weniger Zeit und Lust auf Gartenarbeit und entscheiden sich oft aus Ratlosigkeit für die Schottervariante. Es ist an der Zeit, die lokalen Politiker in Zeiten des Klimawandels und Artensterbens aufzufordern, diese fatale Entwicklung durch Vorgaben in Bebauungsplänen zu

unterbinden. Stattdessen sollte auf die besondere Bedeutung von Vorgärten und kleinen Grünflächen für die Artenvielfalt und das Klima der Stadt hingewiesen werden. Pflanzen brauchen sie zur Verbreitung und Insekten und Vögel wandern auf der Suche nach Nahrung und Nistplätzen von Trittstein zu Trittstein.

Gisela Wieneke

Nordumgehung Itzehoe? Keine Straße durch wertvolles Naturgebiet!

Seit dem vergangenen Jahr bestimmt wieder die Forderung nach dem Bau einer Nordumgehung die verkehrspolitische Diskussion in Itzehoe. Von ihr verspricht man sich in der Politik, aber auch in Teilen der Anwohnerschaft vielbefahrener Straßen Itzehoes, eine Lösung der Verkehrsprobleme wie: gelegentliche Staus, Verkehrslärm und Abgase.

All das wird die Ortsumfahrung nicht hinreichend leisten können, denn sie macht einen viel zu weiten Bogen um Itzehoe. Der Durchgangsverkehr, den man auf diese Weise um die Stadt herumlotzen möchte, macht eh nur einen kleinen Anteil des innerörtlichen Verkehrs aus. Die meisten Autofahrer werden den erheblichen Umweg meiden, so dass die ohnehin schon geringe Entlastung noch weiter schrumpft.



Unzeitgemäß und nicht tolerierbar ist, dass die geplante Trasse quer durch eine bisher unzerstörte Knick- und Wiesenlandschaft und mitten durch den Waldverbund von Itzehoer Waldgürtel und Halloh führt und schwerwiegende neue Probleme nach sich ziehen wird:

- für die künftigen Anwohner der Nordumgehung,
- für die Erholungslandschaft im Norden der Stadt - und damit für alle Itzehoer,
- für den Itzehoer Waldgürtel und seine Tierwelt.

Die Kreisgruppe hat in einer Hintergrund-Broschüre das hohe Zerstörungspotential des Großprojekts detailliert beschrieben und warnt vor der Verwirklichung. Die Forderung lautet: **Keine Straße durch wertvolles Naturgebiet.**

Das Heft kann im Downloadbereich von www.bund-steinburg.de kostenlos heruntergeladen werden oder als geheftete Hintergrund-Broschüre für einen Euro erstanden werden.

Lothar Wittorf

Gegründet: Naturschutzverein für die Nordoer Heide

Am 14. Februar war es soweit: Gut 20 Mitglieder hoben den „Verein zum Schutz des Naturschutzgebietes Nordoer Heide“ aus der Taufe, verabschiedeten eine Satzung, wählten einen siebenköpfigen Vorstand und legten den Beitrag (Jahresbeitrag: 30 Euro; Studenten, Schüler, Azubis, Schwerbehinderte: 15 Euro) fest. Ziele des Naturschutzvereins sollen sein: Biotoppflege, Freizeitnutzung, öffentliche Bildung bezogen auf das große Naturschutzgebiet in den Binnendünen der Münsterdorfer Geestinsel.

Vorausgegangen waren diesem Termin zwei Sitzungen, in denen auf Initiative des Kremperheider Bürgermeisters Sven Baumann Ziele und Zweck des Vereins beraten sowie eine Satzung formuliert wurden. Als nächste Schritte stehen an: die Aufnahme ins Vereinsregister und Beantragung der Gemeinnützigkeit. Auf einer Folgesitzung im Frühjahr sollen die zukünftigen Aktivitäten des Vereins festgelegt und entwickelt sowie erste Aktionen geplant werden.

Wir wünschen dem neuen Verein, der in der Tradition örtlicher Naturschutzvereine wie der Biotop-Vereine Rethwisch und Oldendorf steht, ein gutes Gelingen und stets eine glückliche Hand zum Schutze der Natur.

Lothar Wittorf

Verbraucherzentrale Energie in Itzehoe Beratungssprechstunden jetzt kostenlos

Die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein bietet schon seit einigen Jahren ihre unabhängige Energieberatung in Itzehoe an. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger zu allen relevanten Themen rund ums Energieeinsparen im eigenen Haushalt informieren. Das persönliche Beratungsgespräch orientiert sich an den individuellen Anliegen der Verbraucher und erfolgt ohne Rücksichtnahme auf kommerzielle Interessen.

Dank einer Förderung durch das Bundeswirtschaftsministerium sind diese Sprechstunden jetzt kostenlos. Mit dem Berater Jan Asbahr können Ratsuchende das Für

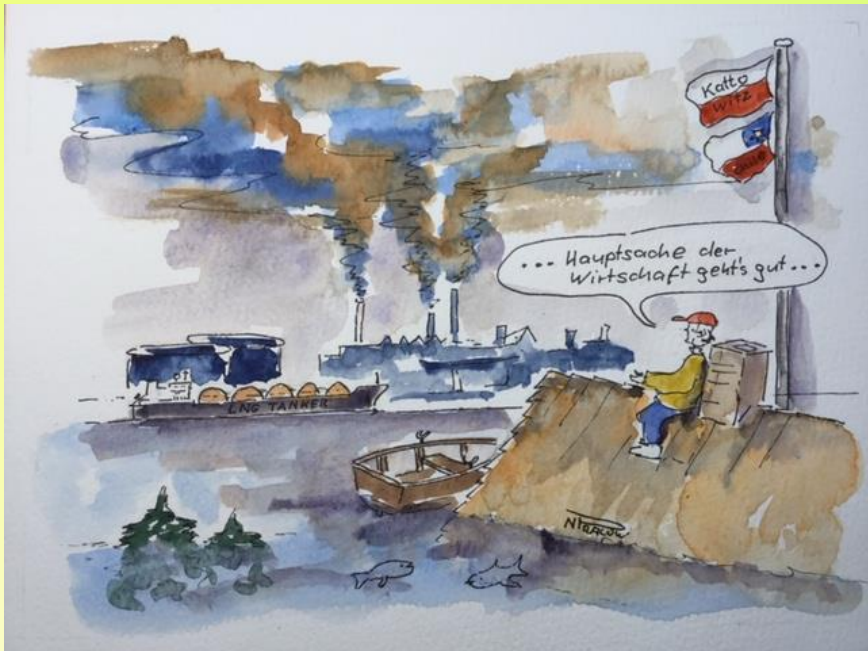


und Wider ihrer Energiesparmaßnahmen bei An-, Neu- und Umbauten bzw. energetischen Sanierungen nach aktuellen Erkenntnissen und mit Hinblick auf mögliche Fördergelder diskutieren.

Aber auch alle relevanten Mieterfragen zum Heiz- oder Lüftungsverhalten, zum effizienten Umgang mit Strom und Wärme oder zur Vermeidung von Feuchtigkeit und Schimmel können hier besprochen werden: in der Kreisverwaltung, Viktoriastraße 16-18 (EG gegenüber der Auskunft) am 1. Donnerstag im Monat von 14:30 - 16:45 Uhr (nach Terminvereinbarung); kostenfrei anmelden unter 0800 – 809 802 400 oder zum Ortstarif unter 0481-61774 (Verbraucherzentrale Heide).

Dezember 2018 - Klimagipfel in Kattowitz:

Trotz drohender Heizeit zu wenig Antworten auf die Klimakrise



Zum Thema stellte uns Norbert Pralow eine seiner Karikaturen zur Verfügung.

Als enttäuschend bewertete unser BUND-Vorsitzender Hubert Weiger das Ergebnis der Weltklimakonferenz in Katowice. „Wir sind empört, dass die Regierungen der Klimaschutz-Bremser trotz der schmelzenden Gletscher, brennenden Wälder und trockenen Flüsse sich nicht dazu entschieden haben, den Klimaschutz vor kurzfristige, wirtschaftliche Einzelinteressen zu stellen.“

2019		Termine
Sa., 16. März	15.00 Uhr	Gartengruppe: Pflöpfen bei Volker in Lockstedt
So., 17. März	8 - 18 Uhr	Bürgerentscheid "Rettet das Eichtal" in Itzehoe
Di., 19. März	19.00 Uhr	BUND-Umwelttreff , Umweltzentrum, Itzehoe, Draisine 4
Sa., 30. März		Solidarische Landwirtschaft e.V.: Inforeveranstaltung in Itzehoe
Sa. 13.April	15.00Uhr	BUND-Gartengruppe: naturgemäßes Bewirtschaften mehrerer Kleingärtenparzellen, bei Kalle und Carola in Itzehoe
Di., 16. April	19.00 Uhr	BUND-Umwelttreff , Umweltzentrum, Itzehoe, Draisine 4
So., 28.April	5 vor 12	Protest- und Kulturmeile, Brokdorf , am Deich beim AKW
Sa., 4. Mai	15.15 Uhr	Gartengruppe: Obstbaumpropfen/ Naturgarten bei Jürgen in Oelixdorf
Fr., 15. Mai	19.00 Uhr	Vogelstimmenwanderung im Eichtal mit Rainer Papke - Treffpunkt: Jahnstraße, Kinderspielplatz
Di., 21. Mai	19.00 Uhr	BUND-Mitgliederversammlung im Cafe Schwartz, IZ, Breitenburger Str. 21 - TO: s. vorne
Mi. 29.Mai	15.00 Uhr	BUND-Gartengruppe: Rhododendronblüte/ wie umgehen mit Zauwinde, Giersch, Quecke etc., bei Mareike in Krempermoor
Sa/So 15./16.6.	N.N.	BUND-Gartengruppe: Besuch der Offenen Gartentage (N.N.)
So.,16. Juni	16.00 Uhr	Radtour durch Itzehoe, um sich ein Bild über den Zustand der Radwege und die allgemeine Radfahrtsituation zu machen.; Treff: am Adler in IZ
Di., 18. Juni	19.00 Uhr	BUND-Umwelttreff , Umweltzentrum, Itzehoe, Draisine 4
Di., 20. August	19.00 Uhr	BUND-Umwelttreff , Umweltzentrum, Itzehoe, Draisine 4
Di., 17. Sept.	19.00 Uhr	BUND-Umwelttreff , Umweltzentrum, Itzehoe, Draisine 4
Di., 15. Okt.	19.00 Uhr	BUND-Umwelttreff , Umweltzentrum, Itzehoe, Draisine 4
Di., 19. Nov.	19.00 Uhr	BUND-Umwelttreff , Umweltzentrum, Itzehoe, Draisine 4
Di., 17. Dez.	19.00 Uhr	BUND-Weihnachtsfeier , Umweltzentrum, Itzehoe, Draisine 4

Adressen:

(aktuelle und zusätzliche Termine immer auf www.bund-steinburg.de)

BUND Steinburg, c/o Umweltzentrum, Draisine 4, 25524 Itzehoe - Tel.: 04821/ 91686

Email: bund.steinburg@bund.net - Web: www.bund-steinburg.de

Vorstand der BUND-Kreisgruppe Steinburg:

Gisela Wieneke, Landwehr 4, 25524 Heiligenstedtener Kamp, Tel.: 04821/ 84 540

Rainer Guschel, Zwölf Berge 7, 25588 Oldendorf, Tel.: 04821/ 71208

Fait Strakerjahn (Kasse), Am Weißen Moor 4, 25792 Neuenkirchen - T.: 015115625445

Auflage: 500 ex. - **Redaktion**, Layout: Lothar Wittorf, V.i.S.d.P.: Lothar Wittorf, Krempe